

EINE EU-STRATEGIE FÜR DEN ALPENRAUM (EUSALP) KONSULTATIONSPAPIER

1. EINFÜHRUNG

In den Schlussfolgerungen des Europäischen Rates vom 19./20. Dezember 2013 heißt es in Absatz 50: „(...) ersucht der Europäische Rat die Kommission, in Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten bis Juni 2015 eine EU-Strategie für die Alpenregion auszuarbeiten“. Die Strategie betrifft sieben Staaten, davon fünf EU-Mitgliedstaaten (Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich und Slowenien) und zwei Nicht-EU-Staaten (Liechtenstein und Schweiz) sowie 48 Regionen.

Wie bei den anderen makroregionalen Strategien, die bereits operativ (EU-Strategie für den Ostseeraum, EU-Strategie für den Donaauraum) oder in Vorbereitung sind (EU-Strategie für die Region Adria-Ionisches Meer), ist das Ziel dieser Strategie eine koordinierte Antwort auf Fragen, die besser gemeinsam als getrennt in Angriff genommen werden sollten. Durch diese Strategie soll also das Potenzial des Alpenraums erschlossen werden, indem Teilnehmer ermutigt werden, Hindernisse zu überwinden, die einem strategischeren und fantasievolleren Nachdenken über die vorhandenen Möglichkeiten im Wege stehen.¹

Die makroregionale Strategie der EU für den Alpenraum hat das Ziel, der Zusammenarbeit und den Investitionen einen neuen Impuls zu verleihen, von dem alle Beteiligten profitieren: Staaten, Regionen, Akteure der Zivilgesellschaft und insbesondere europäische Bürgerinnen und Bürger. Sie baut auf die lange Tradition der Zusammenarbeit im Alpenraum auf und wird sich darum bemühen, bestehende Strukturen der Zusammenarbeit zu ergänzen und nicht zu duplizieren.

Dies zielt auch darauf ab, sicherzustellen, dass die Region weiterhin einer der attraktivsten Räume Europas bleibt, ihre Vorzüge besser nutzt und ihre Chancen für eine nachhaltige und innovative Entwicklung in einem europäischen Kontext ergreift.

Auf der Grundlage der im Oktober 2013 von den Alpenstaaten und -regionen getroffenen Vereinbarungen von Grenoble² wird im Folgenden die Situation in den Alpen analysiert und es werden Vorschläge für die Zukunft unterbreitet. **Es wäre jedoch sehr hilfreich, wenn Sie uns Ihre Meinung dazu mitteilen würden.**

2. ALLGEMEINER RAHMEN

Der Alpenraum weist zahlreiche spezifische Merkmale auf, die besondere Aufmerksamkeit verdienen. Dazu gehören u. a.:

1. Im Alpenraum leben ca. 70 Millionen Menschen. Zu diesem Raum gehören fünf EU-Mitgliedstaaten sowie zwei Nicht-EU-Staaten, die im Herzen eines einzigartigen und weltbekannten Gebirges im Zentrum Europas liegen.
2. Alle beteiligten Partner zeichnen sich durch ausgereifte und stabile Verwaltungen aus, deren Kapazitäten eine Intensivierung der Zusammenarbeit ermöglichen.
3. Viele Alpengebiete gehören zu den weltweit am besten entwickelten Regionen und verfügen über wettbewerbsfähige, marktorientierte und spezialisierte

¹ Bericht zum Mehrwert makroregionaler Strategien, 27. Juni 2013 COM (2013) 468 Final.

² Die getroffenen Vereinbarungen wurden in zwei Dokumenten schriftlich niedergelegt: „Intervention document for the implementation of an European Union Strategy for the Alpine Region“ und „Political declaration towards an European Union Strategy for the Alpine Region“. Sie wurden am 18. Oktober 2013 in Grenoble unterzeichnet.

Volkswirtschaften, hohe Lebensqualität, gesellschaftliche und politische Stabilität und ein hohes Innovationspotential.

4. Dennoch ist der Wohlstand in bestimmten Orten und Regionen erheblich weniger stark ausgeprägt.
5. Die territoriale Struktur ist unausgewogen: Ländliche Bergregionen im Kernbereich der Alpen stehen vor besonderen Herausforderungen, wie geringer Bevölkerungsdichte und eingeschränktem Zugang zu Dienstleistungen. In den an die Alpen angrenzenden Ebenen und Ballungsgebieten sind dagegen Konnektivität und Verstädterung sehr hoch.
6. Lokale, regionale, nationale und internationale Verkehrsströme sind für viele Gebiete der Region aufgrund der daraus resultierenden Umwelt- und Verkehrsbelastung zu einer Herausforderung geworden.
7. Diese Region spielt aufgrund ihres herausragenden Naturerbes auf vielen verschiedenen Ebenen eine entscheidende Rolle für den Erhalt von Ökosystemen; sie ist eine Wasserquelle für den gesamten Kontinent, eine Region von besonderer natürlicher Schönheit und auf lokaler Ebene die Heimat vielfältiger Lebensräume.
8. Das Kulturerbe des Alpenraums ist ein wichtiger Faktor für den sozialen Zusammenhalt und die regionale Entwicklung.
9. Globale Fragen, wie der internationale wirtschaftliche Wettbewerb oder der Klimawandel, aber auch spezifischere Herausforderungen wie die wachsende Anzahl älterer Menschen in Europa oder der Rückgang der biologischen Vielfalt in den Alpen unterstreichen die Notwendigkeit, (neuerlich) über die Fähigkeit des Alpenraums nachzudenken, ein Entwicklungsmodell beizubehalten, das eine nachhaltige Nutzung alpiner Ressourcen, wie Wasser und Biomasse, gewährleistet.

Zur Bewältigung dieser und anderer Fragen schlägt die Europäische Kommission in Zusammenarbeit mit den beteiligten Staaten und Regionen eine EU-Strategie für den Alpenraum vor. In Übereinstimmung mit der in großen Umfang bereits geleisteten Arbeit, dem Bericht der Kommission zum Mehrwert makroregionaler Strategien³ und dem Bericht der Kommission zur „Governance“⁴, sollte diese Strategie

- sich spezifisch auf die Herausforderungen der Zusammenarbeit konzentrieren, die durch die bestehenden Strukturen nicht angemessen bewältigt werden können; die Arbeit der bestehenden und in den Alpen tätigen Organisationen und der breiteren Öffentlichkeit ergänzen und nicht duplizieren sowie auf der bereits von den Akteuren in den Alpen geleisteten Arbeit aufbauen;
- dazu dienen, EU-Politiken auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene umzusetzen, insbesondere ‚Europa 2020‘, sodass daraus Vorteile für die gesamte EU und nicht nur für den Alpenraum erwachsen;
- von angemessenen Governance-Strukturen und entsprechenden Personalressourcen begleitet werden, damit Ergebnisse erzielt werden können;
- einen langfristigen, sich stetig weiterentwickelnden Ansatz wählen, bei dem der Schwerpunkt auf Ergebnissen und nicht auf Empfehlungen liegt;
- sich nur auf Themen konzentrieren, die von strategischer Bedeutung für die Makroregion sind, sowohl bei den Herausforderungen als auch bei den Chancen;⁵

³ Bericht zum Mehrwert makroregionaler Strategien, 27. Juni 2013 COM (2013) 468 Final.

⁴ Bericht zur Governance makroregionaler Strategien, 20. Mai 2014 COM (2014) 284 Final.

⁵ Bericht zum Mehrwert makroregionaler Strategien, 27. Juni 2013 COM (2013) 468 Final.

- transparent und offen für eine kritische Bewertung durch die Öffentlichkeit sein und sich in Übereinstimmung mit der Überarbeitung bestehender Strategien und Programme für die nächste Programmperiode weiterentwickeln.

Die größte Herausforderung der Strategie sollte die Verringerung der wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Ungleichheiten im Alpenraum darstellen. Die größten Chancen sollten in der Stimulierung eines innovativen und nachhaltigen Entwicklungsmodells liegen, bei dem die Förderung von Wachstum und Arbeitsplätzen mit der Erhaltung und dem Genuss der Natur- und Kulturgüter der Region in Einklang gebracht werden.

Die Strategie wird auf drei allgemeinen, handlungsorientierten Säulen aufbauen:

1. die Wettbewerbsfähigkeit, den Wohlstand und den Zusammenhalt des Alpenraums stärken;
2. die Erreichbarkeit und Konnektivität für alle Bewohner des Alpenraums gewährleisten;
3. den Alpenraum ökologisch nachhaltig und attraktiv gestalten.

Zentrale Fragen zum allgemeinen Rahmen

1. Zu welchen wichtigen Themen, die derzeit nicht angemessen bewältigt werden, sollte Ihrer Meinung nach die Zusammenarbeit gefördert werden, um das Potenzial des Alpenraums weiter zu erschließen?

Zwischen 500 und 1000 Zeichen

2. Was sind die wichtigsten Herausforderungen und was sind die wichtigsten Bedenken/Hindernisse, die eine erfolgreiche Bewältigung dieser Herausforderungen beeinträchtigen?

Zwischen 500 und 1000 Zeichen

3. Welche Politiken haben die höchste Relevanz? Welche (EU)-Politiken sollten Priorität haben?

Zwischen 500 und 1000 Zeichen

4. Wie kann die EUSALP Ihrer Meinung nach die Fähigkeit des Alpenraums verbessern, gemeinsame Herausforderungen anzugehen und Chancen zu nutzen?

(Bitte geben Sie einige Ergebnisse an, die Sie von ihrer Umsetzung erwarten würden).

Zwischen 500 und 1000 Zeichen

5. Was wären Ihrer Meinung nach die aus der EUSALP resultierenden Vorteile für Europa?

Zwischen 500 und 1000 Zeichen

3. GELTUNGSBEREICH UND ZIELSETZUNGEN. Beschreibung der Säulen der Strategie.

Die Strategie konzentriert sich auf gemeinsame (makro-)regionale Interessenbereiche. Die ausgewählten vorrangigen Handlungsbereiche und spezifischen Zielsetzungen sollten also ein wahres Bekenntnis zur Zusammenarbeit zum Ausdruck bringen, um gemeinsame Lösungen für Herausforderungen zu finden oder ungenutztes Potenzial zu erschließen.

Dies wird durch die folgenden drei Themensäulen erreicht:

Säule 1. Förderung von nachhaltigem Wachstum und Innovation in den Alpen: von der Theorie zur Praxis, von Forschungszentren zu Unternehmen.

Der Alpenraum ist Europas größter Wirtschafts- und Produktionsstandort mit einem hohen Entwicklungspotenzial.

Es besteht jedoch noch ein Mangel an wirtschaftlichem, sozialem und territorialem Zusammenhalt. Berge stellen eine Herausforderung für eine homogene Entwicklung dar und begünstigen Ungleichheiten zwischen verschiedenen Gebieten des Alpenraums. Der Zugang zu sozialen und wirtschaftlichen Dienstleistungen von allgemeinem Interesse ist in den ländlichen Gebieten im Kernbereich der Alpen beispielsweise immer noch schwierig, während sich die umliegenden städtischen Gebiete leichter entwickeln.

Um diese Kluft zu schließen und den Zusammenhalt zu verbessern, soll diese Strategie eine innovative wirtschaftliche Entwicklung im Alpenraum unterstützen. Dadurch könnte auch ein Beitrag zu einem ausgewogeneren Entwicklungsmodell durch innovative Ansätze geleistet werden, mit denen die *Nachhaltigkeit* der Region unter Berücksichtigung ihrer Vielfalt/Besonderheiten gestärkt wird. Durch Stärkung des Konzepts der *Nachhaltigkeit* hat die Strategie das Ziel, Europa zu zeigen, dass eine wettbewerbsfähige Wirtschaft erfolgreich Wohlstand, Energieeffizienz, hohe Lebensqualität und traditionelle Werte miteinander vereinbaren kann.

Das wird durch eine Zusammenarbeit begünstigt, an der zahlreiche wirtschaftliche Aktivitäten in den Bereichen Landwirtschaft, Industrie, Handel, Tourismus sowie andere Dienstleistungen beteiligt sind.

Die wichtigsten Prioritäten dieser Säule sind die folgenden:

- (1) Aufbau von Innovations- und Forschungskapazitäten und deren Übertragung in die Praxis;
- (2) Entwicklung und Verbesserung von Unterstützungsmaßnahmen für Unternehmen;
- (3) Förderung von hohen Beschäftigungsniveaus mit dem Ziel, Vollbeschäftigung in der Region zu gewährleisten.

Wichtige Fragen zur Säule 1. Förderung von nachhaltigem Wachstum und Innovation in den Alpen: von der Theorie zur Praxis, von Forschungszentren zu Unternehmen.

6. Was sind die größten noch bestehenden Mobilitätshindernisse für Arbeitskräfte, Studenten und Ideen in der Region?

Zwischen 500 und 1000 Zeichen

7. Was sind die größten Herausforderungen für die künftige Wettbewerbsfähigkeit des Alpenraums?

Zwischen 500 und 1000 Zeichen

8. Was sind Ihrer Meinung nach die Hauptziele, auf die sich die EUSALP konzentrieren sollte? Bitte geben Sie höchstens drei Zielsetzungen in der Säule 1 an.

- Entwicklung einer gemeinsamen alpinen Innovations- und Forschungsstrategie
- Vernetzung von Forschungszentren und Unternehmen
- Strukturierung und Stärkung bestehender und neuer Kooperationsplattformen
- Bildung von alpinen Wertschöpfungsketten
- Schaffung von Bewusstsein für finanzielle Instrumente und Dienstleistungen
- Unterstützung von KMU
- Stärkung von wirtschaftlichen Dienstleistungen von allgemeinem Interesse
- Stimulierung eines „Alpinen Arbeitsmarkts“
- Verbesserung von Qualifikationen und Kompetenzen der Arbeitnehmer im Alpenraum

9. Gibt es weitere Zielsetzungen?

Zwischen 1000 und 1500 Zeichen

10. Welche dieser Ziele können im Rahmen der bestehenden Strukturen nicht erreicht werden, würden jedoch von einem integrierten makroregionalen Ansatz profitieren?

(Bitte höchstens 3 Zielsetzungen angeben)

Zwischen 1000 und 1500 Zeichen

11. Bitte geben Sie konkrete Maßnahmen oder Projekte (EU, national, regional oder lokal) in der Säule 1 an, die kurz- oder mittelfristig einen Beitrag zum Erreichen der Zielsetzungen der EUSALP leisten könnten.

(Bitte höchstens 2 Maßnahmen/Projekte angeben)

Zwischen 2000 und 3000 Zeichen pro Maßnahme/Projekt

12. Weitere Anmerkungen

Zwischen 500 und 1000 Zeichen

Säule 2. Konnektivität für alle: auf der Suche nach einer ausgewogenen territorialen Entwicklung durch umweltfreundliche Mobilitätsmuster, Verkehrssysteme sowie Kommunikationsdienstleistungen und -infrastrukturen.

Der Alpenraum ist eine wichtige europäische Verkehrsschnittstelle. Nachhaltige Verkehrssysteme sind dennoch eine große Herausforderung für die Region. Koordinierte Maßnahmen, die den Verkehrsbedürfnissen der Makroregion, dem Wohlergehen der Bevölkerung und dem Gleichgewicht einer (besonders empfindlichen) Umwelt Rechnung tragen, sind eine Priorität für diese Strategie.

Der Begriff *Konnektivität* umfasst über die Verkehrssysteme hinaus auch Kommunikationsinfrastrukturen und Dienstleistungen (einschließlich Tourismus). Obgleich Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen in den Alpen normalerweise gut vernetzt sind, könnte ein besserer Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) verbleibende Lücken in der Region schließen und zu einem nachhaltigeren Entwicklungsmodell beitragen.

Daher sind die wichtigsten Prioritäten dieser Säule die folgenden:

- (1) höhere Nachhaltigkeit und Qualität des gesamten Verkehrssystems;
- (2) Verbesserung der nachhaltigen Erreichbarkeit aller Gebiete der Alpen;
- (3) eine besser vernetzte Gesellschaft in der Region.

Wichtige Fragen zu Säule 2. Konnektivität für alle: auf der Suche nach einer ausgewogenen territorialen Entwicklung durch umweltfreundliche Mobilitätsmuster, Verkehrssysteme sowie Kommunikationsdienstleistungen und -infrastrukturen.

13. Was sind die größten Herausforderungen für den Alpenraum im Hinblick auf Konnektivität?

Zwischen 500 und 1000 Zeichen

14. Was sind Ihrer Meinung nach die Hauptziele, auf die sich die EUSALP konzentrieren sollte? Bitte geben Sie höchstens drei Zielsetzungen in der Säule 2 an.

Verbesserung des gemeinsamen Managements von Verkehr und Mobilität;
Förderung der Intermodalität (besser verbundenes Verkehrsnetz) und Interoperabilität (technische Vereinbarkeit) für Passagiere und der Verwendung von gemeinschaftlichen und öffentlichen Verkehrsmitteln;

Förderung von Intermodalität und Interoperabilität für den Güterverkehr;

Förderung der Verkehrsmittelverlagerung zur Reduzierung von negativen Auswirkungen des Verkehrs;
gemeinsame Gestaltung des Innovationsprozesses und der Mittel im Bereich des nachhaltigen Verkehrs im gesamten Alpenraum;
Schritte in Richtung eines „CO₂- und emissionsarmen Mobilitätssystems“ in den Alpen;
Bereitstellung von Mobilitätsoptionen für alle Menschen in Zeiten des demographischen Wandels;
Schließen der digitalen Kluft;
Verbesserung des Zugangs zu Dienstleistungen und Gütern;
Stärkung der Solidarität zwischen Einwohnern unterschiedlicher Gebiete im Alpenraum.

15. Gibt es weitere Zielsetzungen?

Zwischen 1000 und 1500 Zeichen

16. Welche dieser Ziele können im Rahmen der bestehenden Strukturen nicht erreicht werden, würden jedoch von einem integrierten makroregionalen Ansatz profitieren?

(Bitte höchstens 3 Zielsetzungen angeben)

Zwischen 1000 und 1500 Zeichen

17. Bitte geben Sie konkrete Maßnahmen oder Projekte (EU, national, regional oder lokal) in der Säule 2 an, die kurz- oder mittelfristig einen Beitrag zum Erreichen der Zielsetzungen der EUSALP leisten könnten.

(Bitte höchstens 2 Maßnahmen/Projekte angeben)

Zwischen 2000 und 3000 Zeichen pro Maßnahme/Projekt

18. Weitere Anmerkungen

Zwischen 500 und 1000 Zeichen

Säule 3. Sicherstellung von Nachhaltigkeit im Alpenraum: das Erbe der Alpen erhalten und eine nachhaltige Nutzung von natürlichen und kulturellen Ressourcen fördern.

Eines der Hauptmerkmale der Alpenregion ist ihr herausragendes Natur- und Kulturerbe. Natürliche Ressourcen (insbesondere sauberes Wasser in großen Mengen, Mineralien, die Vielfalt der Landschaften und große Biodiversität) sowie ihr ausgeprägtes und vielfältiges kulturelles Leben sind die wichtigsten Stärken dieser Region.

Die Nutzung natürlicher Ressourcen, wie Wasser oder Biomasse, sowie die Erschließung ihres Potenzials, wie Energieautarkie oder regionale Energiespeicherkapazitäten, müssen dennoch auf umweltfreundliche Art und Weise erfolgen.

Gleichzeitig könnte der Klimawandel besonders schwerwiegende Auswirkungen auf die Verfügbarkeit von Ressourcen im Alpenraum haben und eine Bedrohung für die Bevölkerung darstellen. Zur Einrichtung von wirksamen Managementsystemen sind gemeinsame regionale Reaktionen erforderlich.

Die wichtigsten Prioritäten dieser Säule sind die folgenden:

- (1) Stärkung der natürlichen und kulturellen Ressourcen der Alpen als Vorzüge eines Gebiets mit hoher Lebensqualität;
- (2) Weiterentwicklung der weltweit führenden Position des Alpenraums im Hinblick auf Energieeffizienz und nachhaltige Erzeugung erneuerbarer Energie;
- (3) Risikomanagement in den Alpen einschließlich des Risikodialogs zum Umgang mit potenziellen Bedrohungen, wie zum Beispiel denjenigen, die durch den Klimawandel ausgelöst werden.

Wichtige Fragen zu Säule 3. Sicherstellung von Nachhaltigkeit im Alpenraum: das Erbe der Alpen erhalten und eine nachhaltige Nutzung von natürlichen und kulturellen Ressourcen fördern.

19. Was sind die größten Herausforderungen bei der Sicherstellung von Nachhaltigkeit im Alpenraum?

Zwischen 500 und 1000 Zeichen

20. Was sind Ihrer Meinung nach die Hauptziele, auf die sich die EUSALP konzentrieren sollte Bitte geben Sie höchstens drei Zielsetzungen in der Säule 3 an.

Förderung von Ökosystemdienstleistungen

Entwicklung von transnationalen Managementsystemen für Schutzgebiete (Instrumente und Kriterien)

Gewährleistung des ökologischen Verbundes innerhalb des Alpenraums und zwischen den Alpen und den umliegenden Gebieten

Entwicklung von Vereinbarungen und Planungsinstrumenten zur Landschaftsentwicklung auf regionaler Ebene

Einführung von integrierten Managementsystemen in Wassereinzugsgebieten

Erschließung von kreativem Potenzial bei der Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen auf der Grundlage von natürlichen und kulturellen Ressourcen

Förderung von Instrumenten und Verfahren, die einen Ausgleich und ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Interessen der Energieerzeugung, des Naturschutzes und anderer Landnutzungen begünstigen

Stärkung der nachhaltigen Nutzung von Biomasse zur Erzeugung erneuerbarer Energie

Förderung von Energieeffizienz und von Energieeinsparungen, unter anderem in den Bereichen Gebäude und Mobilität

Einbindung von Anpassungsstrategien in das Risikomanagement

Erarbeitung regionaler Antworten auf den Klimawandel und auf den demographischen Wandel

21. Gibt es weitere Zielsetzungen?

Zwischen 1000 und 1500 Zeichen

22. Welche dieser Ziele können im Rahmen der bestehenden Strukturen nicht erreicht werden, würden jedoch von einem integrierten makroregionalen Ansatz profitieren?

(Bitte höchstens 3 Zielsetzungen angeben)

Zwischen 1000 und 1500 Zeichen

23. Bitte geben Sie konkrete Maßnahmen oder Projekte (EU, national, regional oder lokal) in der Säule 3 an, die kurz- oder mittelfristig einen Beitrag zum Erreichen der Zielsetzungen der EUSALP leisten könnten.

(Bitte höchstens 2 Maßnahmen/Projekte angeben)

Zwischen 2000 und 3000 Zeichen pro Maßnahme/Projekt

24. Weitere Anmerkungen

Zwischen 500 und 1000 Zeichen

4. KONZEPTIONIERUNGS- UND UMSETZUNGSGRUNDSÄTZE

Entwicklung und Umsetzung der EU-Strategie werden auf einem integrierten Ansatz beruhen und erfordern die Koordination von ausgewählten Initiativen. Dazu wird Folgendes gehören:

Koordinierte Konzeptionierung von Maßnahmen

Sektorale Politiken, die im Alpenraum umgesetzt werden sollen, sind oft voneinander abhängig (sowohl grenz- als auch themenüberschreitend). Bestimmte Themen im Bereich wirtschaftliche Innovation, Verkehrsträger oder Umwelt können auf nationaler Ebene nicht

auf zufriedenstellende Art und Weise angegangen werden, sondern benötigen eine darüber hinausgehende makroregionale Perspektive. Viele Themen beeinflussen sich zudem gegenseitig. Deshalb ist es wichtig, dass politische Maßnahmen in Hinblick auf den territorialen Zusammenhalt miteinander koordiniert werden. Wie kann eine neue makroregionale Strategie dazu beitragen, diese Ziele zu erreichen?

Bessere Fördermöglichkeiten: Anpassung und Koordination von Fördermitteln

Zurzeit bestehen für Projekte im Alpenraum vielfältige Fördermöglichkeiten. Sie werden von unterschiedlichen institutionellen Akteuren wie der Europäischen Kommission, den Staaten und den Regionen sowie von Finanzinstituten und der Privatwirtschaft bereitgestellt. Im Programmplanungszeitraum 2014-2020 werden im Rahmen von EU-Programmen, Instrumenten wie HORIZON 2020, dem LIFE-Programm und ähnlichen Angeboten weitere Fördermöglichkeiten zur Verfügung stehen. **Was sind die wichtigsten Fördermittel, die mobilisiert werden können?**

Bessere Kooperation

Der Alpenraum hat eine lange Tradition der Zusammenarbeit, aber es besteht noch Verbesserungspotenzial bei der Wirksamkeit der Kooperation verschiedener Instrumente:

- einerseits kann die Zusammenarbeit zwischen der nationalen und der regionalen oder lokalen Ebene (vertikale Zusammenarbeit) von einem neuen Impuls profitieren;
- andererseits kann die Kooperation zwischen Mitgliedstaaten sowie zwischen Mitgliedstaaten und Nicht-EU-Staaten – im Rahmen von bestehenden Strukturen wie der Alpenkonvention oder des europäischen transnationalen Kooperationsprogramms „Alpenraum“ – sowie die Kooperation zwischen Akteuren im gleichen Handlungsfeld (horizontale Zusammenarbeit) Nutzen aus der intensiveren Arbeit vor Ort ziehen.

Es gibt auch noch weitere Fragen. Laut den Schlussfolgerungen des Rates⁶ vom 22. Oktober 2013 muss die EU-Strategie für den Alpenraum Folgendes sicherstellen:

- Es besteht ein klar zum Ausdruck gebrachter politischer Wille der Staaten (EU Mitgliedstaaten und Nicht-EU-Staaten) sowie der beteiligten Regionen, eine solche Bewertung des Mehrwerts zu erstellen.
- Die Beteiligung der EU ist angemessen und die bestehenden horizontalen EU-Politiken werden gestärkt.
- Die Bewertung des Mehrwerts auf europäischer und makroregionaler Ebene ist belegbar.

Ihre Meinung zu diesen Grundsätzen ist sehr wertvoll.

Wichtige Fragen zu den Konzeptionierungs- und Umsetzungsgrundsätzen

25. Warum müssen Ihrer Meinung nach bestehende transnationale Kooperationsmechanismen im Alpenraum verbessert werden? Welche Kooperationshindernisse sollten durch eine makroregionale Strategie überwunden werden?

Zwischen 1000 und 1500 Zeichen

⁶ Schlussfolgerungen des Rates über den Mehrwert makroregionaler Strategien

26. Wie sollte die Koordination der unterschiedlichen Politiken (EU, national und regional) erfolgen? Welche Governance-Strukturen sollten in der Region angestrebt werden, um die wirksamste Koordination der betroffenen Akteure sicherzustellen?

Zwischen 1000 und 1500 Zeichen

27. Wer sind in den nächsten Jahren die wichtigsten Akteure für eine bessere Kooperation und Koordination im Alpenraum? Wer sollte die Letztverantwortung für das Erzielen von Ergebnissen im Rahmen der neuen Strategie tragen und welche sollten die wichtigsten Entscheidungsträger sein?

Zwischen 1000 und 1500 Zeichen

28. Weitere Anmerkungen

Zwischen 500 und 1000 Zeichen